Jb. nass. Ver. Naturkde. **121** S. 153–156 2 Abb. Wiesbaden 2000

Arbeit des Bildhauers Matthias Pfister aus Schupbacher Marmor im Dom zu Limburg an der Lahn

LYDIA AUMÜLLER

Kunst; Matthias Pfister, Lahnmarmor; Hessen, Limburg, Schupbach

Die Mitglieder des 1997 gegründeten Vereins Lahn-Marmor-Museum e. V. in Villmar haben es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, den einzigartigen Steinbruch „Unica" in Villmar der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und für die Zukunft zu konservieren, sondern auch den Spuren des abgebauten Lahn-Marmors zu folgen und die Bildhauer ausfindig zu machen, deren Werke aus diesem besonderen Stein noch erhalten sind.

Bei dieser Spurensuche entdeckte die Autorin im März 1998 an einem Epitaph für die Kinder von JOHANN JAKOB und ANNA ELISABETH HAAN im Limburger Dom die Initialen „MP" neben einem bereits bekannten Steinmetzzeichen (Abb. 1) und dem eingemeißelten Herkunftsort Schupbach. Nachforschungen ergaben, dass es



Abbildung 1: Marmor-Epitaph im Limburger Dom – Ausschnittvergrößerung mit dem Steinmetzzeichen von MATTHIAS PFISTER
(Foto: L. AUMÜLLER)

sich bei dem Schöpfer des kunstvollen schwarzen Steinreliefs um MATTHIAS PFISTER handelt, der um 1640 in Schupbach als Stein- und Bildhauer ansässig war. Sein Geburtstag und -ort, ebenso sein Sterbetag, konnten bisher wegen lückenhafter Matrikeln nicht gefunden werden. Taufeintragungen im Limburger Kirchenbuch für zwei seiner Kinder lassen aber erkennen, dass MATTHIAS PFISTER vor 1646 nach Limburg verzogen sein muss. Am 21. Oktober 1646 wurde dort zur Taufe geführt MAGDALENA, die Tochter des Stein- und Bildhauers MATTHIAS PFISTER. Taufpaten waren MAGDALENA, Frau des HEINRICH WENTZEL zu Elz, und JACOB EMMERICH. Drei Jahre später, am 12. September 1649, wurde seine Tochter SUSANNE getauft. Als Paten fungierten SUSANNE, eine Tochter des WILHELM THEIS, und JOHANN SIMON HELLING, Keller zu Villmar (Diözesanarchiv Limburg, Kirchenbuch Limburg 1, Taufen und Heiraten 1600–1677, S. 195 und 206).

MATTHIAS PFISTER wird auch 1654 als Limburger Bildhauer für Arbeiten im Leyen'schen Hof in Koblenz erwähnt, wofür er vom Engerser Kellner (sic!) 112 Gulden erhielt (LHA Koblenz, Best. Z 194, Nr. 1–3; MICHEL 1950: 57).

Das erwähnte Marmorepitaph im Limburger Dom (Abb. 2), angebracht im südlichen Seitenschiff, zeigt kniend die Kinder des Stifterpaares JOHANN JAKOB und ANNA ELISABETH HAAN vor zwei Kirchtürmen und einem Stadttor. Über den beiden befindet sich Maria mit dem Kinde Jesus, flankiert von den Wappen der Familien HAAN und HELLING. Im oberen Aufsatz ist das Familienwappen mit einem Hahn dominierend. An den Fußenden sind Wappen der Großeltern mütterlicherseits, der Familien MARNAR und AMFAR, verewigt.

In einer verzierten Umrahmung ist folgende Inschrift eingemeißelt.

„ANO 1640 DEN 6. IUNY SEIND DES EHREN
VERT UND HOCHGELERTEN HERRN JOAN JACOB HAAN
LICENT: UND SCHÖFFEN ZU COBLENTZ UND ANNA ELISABETH
HELLINGIN EHEL.: KINDER JOANN DIEDERICH HAAN DEN 6.:IUNY
IM 6.JAHR SEINES ALTERS UND MARIA MAGTALENA DEN
24. IUNY IM 4.:JAHR IHRES ALTERS : GOTT
SELIG ENTSCHLAFFEN UND LIEGET
ALHIR BEGRABEN:“

In einem Lageplan der Grabplatten im Limburger Dom, aufgenommen von Pfarrer WILHELM BAUSCH 1830 (Limburger Pfarrchronik), heißt es unter anderem: „In der hiesigen Domkirche befinden sich unter dem hölzernen Fußboden, welcher im Juli 1836 vor den Beichtstühlen auf beiden Seiten des Presbyteriums gelegt wurde, folgende Grabsteine: a) am Taufstein, vor dem Beichtstuhl zwei, welche zwei v. Haan'sche Kinder decken, wie an den Wandepitaphien zu lesen ist“ (FUCHS 1993).

Während das Wandepitaph später im Dom versetzt wurde, liegen die zwei Grabplatten aus grau schwarzem Lahn-Marmor noch an dem bezeichneten Platze im Fußboden des Südquerhauses. Jetzt von Steinplatten umgeben führen diese im



Abbildung 2: Epitaph aus Schupbacher Marmor
(Foto: L. AUMÜLLER)

oberen Bereich das Familienwappen mit Hahn. Die Namen der 1640 verstorbenen Kinder, JOANN DIEDERICH und MARIA MAGTALENA HAAN sowie die Inschriften sind allerdings nur noch schwer lesbar. Es ist naheliegend, dass auch diese Grabsteine aus der Hand des Meisters des Epitaphs stammen.

Literaturverzeichnis

FUCHS, J. G. (1993): Limburger Patriziat 1500–1800 – Materialsammlung zur Geschichte ratsfähiger Familien in Limburg an der Lahn. – 278 S.; Neustadt a. d. Aisch (Schmidt).

MICHEL, F. (1950): Verzeichnis der Koblenzer Stein- und Bildhauer in der Vergangenheit. – Jb. Gesch. u. Kultur d. Mittelrheins u. d. Nachbargeb., **1950**: 57; Neuwied.

LYDIA AUMÜLLER
Kalkstraße 33
65608 Villmar

Manuskripteingang: 05.11.1999